

Kompetenzen für Wege aus der Krise

Netzwerk Kultur fordert Bürgerbeteiligung an einem Masterplan für die Zukunft

- 1. Kreative sind innovativ und lösungsorientiert**
- 2. Kultur soll nicht doppelt leiden – ohne Kultur verarmt die Gesellschaft**
- 3. Ressourcen für Zukunftsprojekte einsetzen – Paketpost nicht länger leer stehen lassen**
- 4. Partizipation ist essenziell**

1. In Zeiten von Krisen ist Kreativität und Problemlösungskompetenz gefragt, die eine Stärke des Kulturbereichs ist. Kulturschaffende zeigen auch angesichts existenzieller Sorgen Wege der Anpassung an eine veränderte Zukunft auf. Während der letzten Wochen konnte man sehen, dass viele Kreative nicht aufgegeben haben: eine Menge innovativer digitaler Formate sind aus dem Kulturbereich heraus entwickelt worden und demonstrieren, wie vielfältig, flexibel und letztlich zukunftsgerichtet und optimistisch Kulturarbeit ist. Bereits jetzt tragen diese zum gesellschaftlichen Zusammenhalt bei und mildern die negativen Folgen von "social distancing" ab.
2. Kulturschaffende sollten nicht doppelt unter der Krise leiden: zuerst durch das Wegbrechen ihrer Existenzgrundlage in Form von Veranstaltungen, Ausstellungen und Auftrittsmöglichkeiten, später durch Streichungen. Kultur ist kein Sahnehäubchen, das man sich in guten Zeiten leistet, sondern gesellschaftliche Basis für Zusammenleben, Demokratie, Innovation und Produktivität. Kultur ist einer der wichtigsten Bausteine einer Stadt als Lebensraum.
3. Die (zu) lange leerstehende ehemalige Paketpost sollte als Ressource für die Kultur und Kreativarbeit zur Verfügung gestellt werden. Das Gebäude bietet dringend notwendige Möglichkeiten, an die neue Normalität angepasste Veranstaltungsformate, Projekte und Aktivitäten zu entwickeln, gemeinsam mit Kulturschaffenden und Nutzern. Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Stadt diesen Leerstand, optimal an einer Nahtstelle der Kulturmeile gelegen, der Kultur- und Gründerszene vorenthält – er sollte Think-Tank und Ort für konkrete Ideen werden. Mehr:
<https://www.reutlinger-kulturnacht.de/31-0-Verein.html>
4. Partizipation, Dialog und gemeinsam entwickelte Zukunftsstrategien sind die Basis dafür, aus der veränderten Realität Perspektiven abzuleiten. So wie das Land Baden-Württemberg mit den Beteiligten einen „Masterplan Kultur“ erarbeitet, soll auch die Stadt Reutlingen mit Kultur, Gesellschaft und Wirtschaft einen Masterplan für die Zukunft entwickeln und das Wissen der Bevölkerung nutzen. Die Kulturkonzeption und ihre Fortschreibung bieten konkrete Anhaltspunkte und Grundlagen für einen Beteiligungsprozess. An die Ergebnisse anzuknüpfen war der Wunsch der Mitwirkenden.

Themen für Beteiligungsprozesse:

Welche Impulse brauchen Kulturschaffende, Wirtschaft, Handel, Gesellschaft?

Welche Projekte sind geeignet, eine positive Entwicklung auszulösen?

Was kann das Projekt KULTURPOST für das Profil Reutlingens bewirken?

Die Nutzung – Zwischennutzung – der Paketpost als Leuchtturmprojekt, das mit wenig Kosten in Eigenregie der Kulturszene umgesetzt werden kann, sollte auf der Basis vorliegender Nutzungskonzepte und mit Nutzungsinteressierten entschieden werden.

Welche Bauprojekte, Wettbewerbe, Planungen werden von der Bewohnerschaft als prioritär angesehen, welche müssen auf den Prüfstand?

Kooperationen bieten Chancen, wie können sie gefördert werden? Welche Bevölkerungsgruppen sollten in einen Masterplan für die Bewältigung der zukünftigen Herausforderungen einbezogen werden?

Welche Ansätze gibt es für zukunftsfähige Digitalisierung und damit Standortmarketing? Welche Kompetenzen können einfließen?

Netzwerk Kultur fordert, dass der Kreativ- und Kulturbereich ebenso wie andere gesellschaftliche Kräfte, Bewohnerschaft, Öffentlichkeit und Wirtschaft an Entscheidungen für zukünftige Entwicklung beteiligt werden. Partizipation war noch nie so wichtig wie jetzt.

www.netzwerk-kultur-reutlingen.de
Edith Koschwitz, Gerhard Loew, Axel Albrecht
0173 7487066

NETZWERK KULTUREUTLINGEN